Anlage 1 zur GRDrs. 821/2023

**Stellenschaffung**

**zum Stellenplan 2024**

| Org.-Einheit,  Kostenstelle | Amt | BesGr.  oder  EG | Funktions- bezeichnung | Anzahl der Stellen | Stellen- vermerk | durchschnittlicher jährlicher kostenwirksamer Aufwand in Euro |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| SOS-KKP  8030 5100 | Bürgermeisteramt | EG 11 | Sachbearbeiter/in | 1,0 |  | 80.100 |

# 1 Antrag, Stellenausstattung

Geschaffen wird 1,0 Stelle in EG 11 für die Stabsstelle Sicherheitspartnerschaft in der Kommunalen Kriminalprävention.

# 2 Schaffungskriterien

Die Stellenschaffung ist in der „Grünen Liste“ zum Haushalt 2024/2025 enthalten.

# 3 Bedarf

## 3.1 Anlass

In dieser Stelle finden sich gebündelt die Themen „Sicherheit für Frauen und Mädchen im öffentlichen Raum“ (0,5 Stelle), „Sicherheit für Seniorinnen und Senioren“ (0,25 Stelle), sowie „Sicherheit für Menschen der queeren Community im öffentlichen Raum“ (0,25 Stelle) wieder.

Zu Sicherheit für Frauen im öffentlichen Raum

Befragungen und Studien zeigen, dass speziell Frauen und Mädchen ein deutlich schlechteres Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum aufweisen. Hierzu sollen unter anderem künftig in Zusammenarbeit mit OB-CG „Safer Spaces“ initiiert und eingerichtet werden. Dies soll zu einer maßgeblichen Verbesserung der o. g. Punkte führen und ist als Teil der Umsetzung der Istanbul-Konvention zu verstehen.

Zu Sicherheit für Seniorinnen und Senioren

Vor allem ältere Menschen gelten als besonders kriminalitätsgefährdet. Speziell Betrugsmaschen führen zu erheblichen wirtschaftlichen Schäden und psychischen Folgen bei den Betroffenen.

Durch eine verstetigte Präventions- und Aufklärungsarbeit in diesem Bereich können Betroffene selbst aber auch das direkte Umfeld engmaschig sensibilisiert und informiert, sowie Strategien zum Umgang mit Trickbetrügern entwickelt werden. Ziel soll eine Reduzierung von vollendeten Straftaten zum Nachteil älterer Menschen sein, die hierbei oftmals einen massiven Verlust an Lebensqualität erleiden.

Zu Sicherheit für queere Community im öffentlichen Raum

Noch immer gehört es zum Alltag queerer Menschen, mit Hass- und Gewaltkriminalität oder anderweitigen Erniedrigungen im öffentlichen Raum konfrontiert zu werden. Hierdurch werden öffentliche Plätze durch die betreffenden Personen oftmals gemieden. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit und der Anspruch auf gesellschaftliche Teilhabe ist hierdurch massiv gefährdet

Es wurden bereits Projekte entwickelt, welche Menschen der queeren Community aufzeigen, wie man in Konfliktsituationen richtig reagiert oder potenzielle Gefährdungslagen besser einschätzt, um Übergriffe o. ä. präventiv zu verhindern. Dieses Angebot soll verstetigt und weitere Maßnahmen (bspw. zur Aufhellung des großen Dunkelfeldes) zur Verbesserung der o. g. Situation ergriffen werden.

## 3.2 Bisherige Aufgabenwahrnehmung

Um die Sicherheit von Frauen und Mädchen im öffentlichen Raum zu erhöhen, werden bereits jetzt eine Vielzahl an Projekten und Angeboten durchgeführt. Hierzu zählen unter anderem „Stark ohne Gewalt“, „Sicher unterwegs“, „Wehr dich mit Köpfchen“ und „Mit mir nicht!“. Die Entwicklung zeigt eine stark ansteigende Nachfrage, sodass aktuell ein Ausbau des Angebots angestrebt wird.

Um Seniorinnen und Senioren vor Straftätern zu schützen, wurde 2022 in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Stuttgart ein Informationsschreiben an knapp 55.000 Stuttgarter Haushalte verfasst. Hierbei wurde vor aktuellen Betrugsmaschen gewarnt und nützliche Tipps und Strategien genannt. Des Weiteren bietet die Stadt Stuttgart regelmäßig das Theaterstück „Hallo Oma, ich brauch Geld“ an und führt in den Stadtbezirken Sicherheitsbegehungen durch.

Die Kommunale Kriminalprävention hat aktuell keine Aufgabenwahrnehmung, welche das Thema „Sicherheit für queere Menschen“ umfasst. Jedoch wurde bereits an einem Konzept „Mit mir nicht!“ für queere Menschen gearbeitet, welches bereits 2023 in die Umsetzung gehen soll

Des Weiteren läuft aktuell in Zusammenarbeit mit OB-CG das Pilotprojekt "Wasenboje". Dabei handelt es sich um einen Safer Space für Mädchen und Frauen während des Cannstatter Volksfestes.

## 3.3 Auswirkungen bei Ablehnung der Stellenschaffungen

Bei Ablehnung der beantragten Stelle wird der Ausbau des Angebots für Frauen und Mädchen Seniorinnen und Senioren sowie für queere Menschen nicht vorangetrieben werden können.

# 4 Stellenvermerke

-